

Mit „Herz IV“ gegen die Kinderarmut

In der Metropolregion – Hilfsverein „Rouge & Noir“ sammelt, was Kinder wirklich brauchen: Schulranzen, Schreibzeug und Winterkleidung gesucht

Rhein-Neckar. (rnz) Eine Badehose, ein Federmäppchen, ein Bett oder gar ein einfaches Frühstück: Es gibt Kinder in der Metropolregion Rhein-Neckar, für die solche Dinge unerreichbarer Luxus ist. „Kinder in Armut hier vor unserer Haustür, das konnte ich kaum glauben“, schildert Hilde Schunk – „und das trotz sozialem Netz und Hartz IV.“

Deshalb hat die Präsidentin des regionalen Hilfsvereins „Rouge & Noir“ mit ihren Mitgliedern die Aktion „Herz IV“ ins Leben gerufen. An vier Schulen in der Metropolregion wurden „Wünsch Dir, was Du wirklich brauchst“-Briefkästen aufgehängt. Und die Kinder schrieben fleißig, was sie wirklich brauchen: Schulranzen, Schuhe, Schreibzeug, Winterkleidung, und und und...

Jetzt sucht Hilde Schunk Sponsoren, um die Wünsche der Kinder erfüllen zu können. „Ich war einfach nur geschockt, als ich die Briefe las“, erzählt sie. Mit ihrem Team hat sie vor Weihnachten die „Wünsch Dir, was Du wirklich brauchst“-Briefkästen an vier Grundschulen geleert, von denen bekannt ist, dass dort viele Kinder eingeschult sind, deren Familien um die Existenz kämpfen: Die Jungbuschschule in Mannheim, die Brüder-Grimm-Schule in Ludwigshafen, die Schillergrundschule in Oggers-

heim und die Grundschule Heidelberg-Emmertsgrund.

Hilde Schunk engagiert sich bereits seit Jahren in verschiedenen Organisationen für Bedürftige. Den ein oder anderen Sponsor hat sie über ihren Mann, Radio-Regenbogen-Chef Klaus Schunk, kennen gelernt. Anderen zu helfen ist für sie also nicht neu. „Aber was ich in diesen Briefen an Hilfslosigkeit und an Leid gelesen habe, das hat meine Vorstellung bei weitem überschritten. Ich konnte mir nicht vorstellen, dass es bei uns in der Metropolregion Kinder gibt, denen es am Allernötigsten fehlt – trotz Hartz IV.“

Ihr Verein ist mit einem Dutzend Mitgliedern, von der Floristin über den Bäcker bis zum Ingenieur, zwar klein, aber schlagkräftig. In den vergangenen fünf Jahren kamen insgesamt 150 000 Euro Spenden zusammen. Jährlich veranstaltet „Rouge & Noir“ auf dem Golfkurs in St. Leon-Rot ein Benefiz-Turnier. „Doch Herz IV ist eine Mammutaufgabe, eine wirkliche Herausforderung. Ich hoffe sehr, dass sich Unternehmen, aber auch Privatpersonen bei uns melden, um uns zu unterstützen.“

Für Herz IV werden Alltagsgegenstände für Kinder benötigt wie Schultaschen, Winter- und Sportkleidung, Schreibmaterialien für den Unterricht, aber auch ge-



Auch in der Metropolregion Rhein-Neckar gibt es Armut, gibt es Kinder, denen es am Nötigsten fehlt: Ein Frühstück vor der Schule, warme Kleidung oder sogar ein eigenes Bett zum Schlafen. Der Verein „Rouge & Noir“ will helfen und hat die Aktion „Herz IV“ ins Leben gerufen. Foto: p

sunde Nahrung beispielsweise fürs Frühstück. „Natürlich war auch mal der Wunsch nach einer Playstation, einem Handy oder einem LCD-Fernseher dabei“, verrät Hilde Schunk. „Gemeinsam mit den Lehrern der Kinder haben wir eine Liste erstellt, was wirklich gebraucht wird – welches Kind beispielsweise auch tatsächlich Winterkleidung braucht.“

Die ersten Sponsoren hat „Rouge & Noir“ schon gefunden: Das Wohnland Breitwieser spendet Kinderbetten, der

Großmarkt Mannheim sorgt für einen Teil der Frühstücks-Versorgung. „Wir brauchen aber noch viel mehr Unterstützer“, so Hilde Schunk. „Geldspenden sind selbstverständlich ebenfalls sehr willkommen. Und ich kann garantieren: Jeder Cent kommt an, denn Verwaltungskosten entstehen bei uns nicht.“

Die unterhaltsamste Spende hat Hilde Schunk übrigens schon: „Wir möchten an jeder Schule ein Kind, das sich engagiert und für andere einsetzt, ganz beson-

ders belohnen. Dafür hat uns der Europapark in Rust viermal ein Spaßwochenende für zwei Personen spendiert. Das wird die Gewinner sehr glücklich machen.“

Hilde Schunks Appell an die Menschen und Unternehmen in der Metropolregion: „Helfen Sie mit, auch die anderen Kinder in unserer Heimat, denen es nicht so gut geht, glücklich zu machen.“

Mehr Informationen im Internet unter www.rouge-et-noir.eu.

NACHRICHTEN

Pfanne brannte: Sechs Verletzte

Der beißende Qualm einer brennenden Pfanne hat am Sonntag in einem Ludwigshafener Mehrfamilienhaus sechs Menschen leicht verletzt. Die Betroffenen – zwei Hausbewohner und vier Polizisten im Einsatz – erlitten leichte Rauchgasvergiftungen, wie die Polizei mitteilte. Zwei Bewohner einer im vierten Stock gelegenen Wohnung hatten die Pfanne in der Nacht auf dem eingeschalteten Herd vergessen. Die zu Hilfe gerufenen Beamten mussten mehrere Wohnungen gewaltsam öffnen, um die Mieter in Sicherheit bringen zu können. Ein Mann musste mit einer Drehleiter gerettet werden.

Überfall vor Wettbüro

Überfallen und ausgeraubt wurde am Samstag in Weinheim ein Angestellter eines Wettbüros. Als der Mann nach Ende der Öffnungszeiten, gegen 22 Uhr, das Büro verlassen hatte und zu seinem auf einem nahegelegenen Parkplatz abgestellten PKW ging, wurde er von hinten niedergeschlagen. Hierbei ließ er die in einem Ledermäppchen mitgeführten Tageseinnahmen in Höhe von mehreren hundert Euro fallen. Der oder die Täter nahm(en) das Ledermäppchen an sich und entfernte(n) sich in unbekannter Richtung. Eventuelle Zeugen werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei Heidelberg unter 06221/99-2421 zu melden.

Kurioser Verkehrsunfall

Ein misslungener Startversuch eines Autos endete in Ludwigshafen auf einer Parkbank: Der Sportwagen eines 19-Jährigen sprang beim Startversuch nicht an. Der Fahrer entschloss sich, seinen PKW anzuschleppen und setzte seine 15-Jährige Begleiterin auf den Fahrersitz. Als das Fahrzeug ansprang war die 15-jährige mit der Situation überfordert: Die Fahrt der 15-Jährigen endete auf einer Parkbank, die vollkommen beschädigt wurde. Die junge Frau sieht nun einem Strafverfahren wegen Fahren ohne Fahrerlaubnis entgegen.

Ein Feuerwerk fundierter Bosheiten

Urban Priols höchst persönlicher Jahresrückblick – Kabarett-Abend im Mannheimer Rosengarten

Von Katrin Holthuis

Mannheim. Ach Gott, noch ein Jahresrückblick? Ja, und was für einer! Dass es für diese Veranstaltung Interessenten gab, bewies ein seit Wochen komplett ausverkaufter Mozartsaal im Rosengarten. Allerdings ist Urban Priol stets auf dem Laufenden und beschränkt sich nicht auf den Schnee vom vergangenen Jahr. So treffsicher, als hätte er es schon seit Wochen geübt, kommentiert er beispielsweise das Thema Dioxin im Hühnerfutter: „Steigende Spritpreise? Einfach ein paar Küken entsaften und ab in den Tank“.

Aber das vergangene Jahr ist natürlich das Hauptthema. Dabei springt der Kabarettist scheinbar zusammenhanglos von einem Thema zum Nächsten, um dann doch immer wieder die Kurve zu kriegen und noch mal nachzusetzen. Stuttgart 21, Missbrauchsfälle in Schulen und kirchlichen Einrichtungen, Aussetzung der Wehrpflicht, Rettungsschirme, Terrorwarnungen und eine Vielzahl anderer Reizthemen lässt er noch einmal mark- und zwerchfeller-schütternd Revue passieren. Dabei kommt er mit einer verbalen Pirouette wieder auf Dioxin zurück: „Westerwelle ist ja nach letzten Umfragen ein ‚dead man walking‘; wie ein Huhn ohne Kopf, das noch ein paar Schritte weiterläuft, weil noch ein bisschen Biodiesel drin ist.“

Das Überschreiten der Schmerzgrenze, bei der manchem Zuhörer auch mal das Lachen im Halse stecken bleibt, gehört dazu. Dadurch zeichnet sich politisches Kabarett schließlich aus.

Besonders beliebt sind Priols geniale Parodien der Politiker, vor allem unserer Regierungsmitglieder („Im Wort Regierung steckt doch das Wörtchen Gier schon drin“). „Niemand kann die Notwendigkeit von Armut so charmant erklären wie sie“, sagt er über Arbeitsministe-

grausamen und absolut treffsicheren Karikaturen unserer Volksvertreter ist hundertprozentig. Wie Urban Priol innerhalb von Sekunden abwechselnd nur mit Mimik, Gestik und Stimme verschiedene Spitzenpolitiker persifliert, ist verblüffend. Er schaut dem Volk und seinen Vertretern aufs Maul, und was er nach seinen Beobachtungen widerspiegelt, schmeichelt weder den Einen noch den Anderen. Das gilt auch für Regierungsparteien und Opposition.



Der Kabarettist Urban Priol begeisterte sein Publikum im Mannheimer Rosengarten. Foto: Alfred Gerold

rin Ursula von der Leyen, die sich dafür einsetzt, dass Kinder von Hartz-IV-Empfängern mit monatlich zehn Euro in ihrer musischen Entwicklung gefördert werden sollten: „Alle Kinder müssen mit Musik aufwachsen.“ Priol dazu: „Waren Sie schon mal mit zehn Euro in der Musikschule und haben gesagt: ‚Dafür will mein Kind Musikunterricht? Die sagen Ihnen: Kauf dir eine Saite und häng dich auf!‘“ Der Wiedererkennungswert seiner

So kriegt jeder sein Fett weg, uner-müdlich. Drei volle Stunden lang grummelt, ätzt, analysiert, jammert und schimpft er, während er fortwährend auf der spartanisch ausgestatteten Bühne hin und her tigert und dabei im Laufe des Abends Kilometer zurücklegt. Keine Minute wird es langweilig, und eine Lachsalve nach der nächsten erschüttert das Publikum – so traurig die Lage eigentlich ist.

Pfälzisch Wikipedia

Nachschlagwerk in Dialekt

Von Rolf Sperber

Neustadt. Die Internet-Enzyklopädie Wikipedia bekommt Konkurrenz – aus der Pfalz. Seit zwei Monaten gibt es die „Pfälzisch Wikipedia“, in der alle Daten und Fakten im Pfälzer Dialekt angeboten werden. „Die Pfälzisch Wikipedia is ä Projekt zum Uffbau von äner Enzyklopädie mid fraie Inhalde uff Pälzisch“, heißt es erklärend auf der „Haubdsaid“. Zur Mitarbeit aufgerufen sind alle Pfälzer: „Ä jeda kann do mid seim Wisse baidrache un ebbes naischrauwe“, ermuntern die pfälzischen Initiatoren ihre Landsleute zwischen Rhein und Saar.

Etwas problematisch ist in der neuen Wikipedia allerdings die Schreibweise des Pfälzer Dialekts: „Mär schrauwe genau grad su, wie daß mehr babble duun“, ist die gelassene und selbstbewusste Maxime.

Sollten dem einen oder anderen Autoren in dieser Hinsicht Zweifel kommen, kann er sich beim Wikipedia-„Stammtisch“ kundig machen. Der wurde eingerichtet „zum Dischbediere iwa allgemaine Theme un zum Uffbau vun de Pälzisch Wikipedia“. Mitmachen kann jeder, der einigermaßen „Pälzisch“ beherrscht: Für „Oischaicha un Queaioischaicha“ wird Hilfe angeboten – „deshalb gebt’s de Stammtisch“. Wichtigster Themenbereich: „Ardiggl iwa die Pfalz – wischdische Ardiggl.“

Beim Durchstöbern der inzwischen mehreren hundert Beiträge der „Pälzisch Wikipedia“ lernt man die verschiedenen Dialekte der Pfalz gewissermaßen nebenher: „Edsm“ ist Edesheim, „Saumache“ ist die bekannte pfälzische Spezialität, „de Negga“ ist der Neckar und ein „Wingäd“ – auch für echte Pfälzer auf Anhieb schwer zu lesen – ist ein Wingert. „Wingäd gäbds bai uns in de Palz schun said dä Reemazaid“, wird erläutert, „es Klima an de Woischdrooß is hall schun ebbes Bsunerschesds.“

ANZEIGE

Im Finanzverbund der Volksbanken Raiffeisenbanken

SDK-Stiftung unterstützt Menschen in Not. Jetzt mitmachen und 1 Euro mehr überweisen.

Als Dauerpolice jetzt noch günstiger!

ARZTE DER WELT

Bei Auslandsreisen Privatpatient schon ab 9,50 Euro!

Sicherheit weltweit: Von Arosa bis Australien, von Korsika bis Kanada, das ganze Jahr 2011 privat krankenversichert ab **9,50 Euro** (ab 61 Jahre 19 Euro, Familienpolice 24 Euro). Einmal zahlen, mehrmals reisen!

Ab sofort bei den Volksbanken Raiffeisenbanken oder direkt online auf www.sdk.de abschließen.

Wir versichern Menschen **SDK** Süddeutsche Krankenversicherung

